

# Eine Clique und ihr Drang zum Brummen Wenn Steppes Blumen kaufen wollen

## Tibor, Selcuk und Gökcal: Drei Ju-Jutsukas führen zur Europameisterschaft / Pech in Italien

rb. SPAICHINGEN. Gemeinschaft macht stark. Dieser alte Grundsatz trifft in besonderem Maße auch auf jugendliche Gruppen zu, die der Zeit überdrüssig einsteigen auf dem Spaichinger Marktplatz umherlungern. Und wenn die eigene Langeweile mal eben wieder einen Höhepunkt durchlebt, dann müssen eben Passanten für unfreiwillige Unterhaltung herhalten.

So ähnlich dürfte wohl die Situation an einem lauen Sommermorgen im Spaichingen sein, als einem halben Dutzend vierzehnjähriger die Sonne wohl etwas zu lange auf das Haupt geschienen hatte. Da kamen die beiden Steppes wohl gerade recht des Weges dahergeschlendert. Sofort ist die sechsköpfige Clique in ihrem Element, beginnt zu lästern, zu stänkern und die zwei Köpfe kleineren umherzuschusseln. »Wenn ihr nicht aufhört, könnt ihr was erleben«, erwidern die beiden Kleinen die handgeflüchten Hänseleien der Gruppe und enten für ihre Bemerkung eine Ladung kanonarisches Gekächler. Einer der beiden Steppes wird von zwei Rowkios an den Armen festgehalten, und als ein Dritter gerade zuzuschlagen will, geht der Kleine eine kurze, aber effektvolle Demonstration den hohen Kunst der Selbstverteidigung. An den beiden halblangen Jugendlichen stützt er sich auf, schwingt die Beine nach oben und wehrt mit einem gezielten Fußtritt den Schläger

ab; bückt sich blitzschnell und kann so einen Arm aus der Umklammerung lösen, welchen er wiederum für einen hartnäckigen Hieb auf den zweiten Armlammerer einsetzt. kann. Einige Hebel, Griffe und Tricks noch, dann liegen die veräutzerten jugendlichen Hitzköpfe im städtischen Braunen und erhalten ihre Abkühlung. Die ganze Situation, wie sie bei Film und Fernsehen nicht effektvoller hätte in Szene gesetzt werden können, spielte sich in nur wenigen Minuten ab.

»Das Blatt hat sich so schnell gewendet, daß die Clique im Wasser lag, noch ehe sie sich ihrer Situation bewußt wurde«, reibt sich der zwölfjährige Tibor Rac junior bei dem Gedanke »an die dämlichen Gesichter« der Hände. Es ist schon über ein Jahr her, als er und sein Freund Selcuk Neztroglum Blumen kaufen gehen wollten und auf dem Marktplatz von den »Schlagertypen« angegriffen wurden. »Hätten wir keine Kenntnisse in Selbstverteidigung gehabt, wären wir wohl zusammengeschlagen worden«, gesteht Tibor. So aber ging das Ereignis für die beiden amtierenden deutschen Meister in den unterschiedlichsten Kampfsportarten glimpflich ab.

Die Möglichkeit der Selbstverteidigung im Ernstfall ist jedoch nur ein Grund, weshalb Tibor Rac junior, der elfjährige Selcuk Neztroglum sowie dessen zwei Jahre älterer Bruder Gökcal fast täglich fleißig in der Kampfsportschule »Bashido« ihre Trainingsübungen absolvieren. Der sportliche Ehrgeiz steht da schon viel eher im Vordergrund, denn auch die drei jungen Auszubildenden der Kampfsportschule sind froh, wenn sie ihre Fähigkeiten im Alltag nicht anzuwenden brauchen. Gerade der sportliche Erfolg ist es, der die drei immer wieder aufs neue motiviert. Vor wenigen Tagen erst waren sie sogar in Italien bei den Europameisterschaften am Start gewesen, wobei sich die drei Schützlinge der Kampfsportler Toni und Tibor Rac senior durch ihre Erfolge bei den deutschen Jugendmeisterschaften der Deutsch-Asiatischen Kampfsport-Organisation (DAKO) qualifiziert haben. Und als jüngste Teilnehmer haben sie sich gar achtbar aus der Affäre gezogen, auch wenn sie mit den eigenen Leistungen nicht ganz zufrieden waren.

Das zunehmende Rowdytum und die steigende Kriminalität ist wohl auch ein Grund, weshalb sich das Ju-Jutsu (zu deutsch: durch Kunst-(Griffe) nachgeben/ausweichen) immer größerer Beliebtheit erfreut. Auch am Samstag beim Schnupperprogramm im Rahmen des Kinderfreizeitprogramms zog es wieder etwa 30 jugendliche in die Primarstraße 33 zu Toni und Tibor Rac senior. Erstmals die überwältigende Mehrheit von Mädchen an der Veranstaltung, bei der erste Grundlagen in der Selbstverteidigung vermittelt wurden. Die angehenden Frauen scheinen schon früh gewappnet sein zu wollen vor der steigenden Zahl gewalttätiger Übergriffe auf das angeblich schwache Geschlecht

»Wir sind am gleichen Tag nach Italien gefahren, an dem, an dem der Weltkampfsportland. Schon die lange Fahrt den ganzen Tag hat uns ziemlich geschlaucht, und als wir endlich in unserem Hotel waren, durften wir erst nicht schlafen«, erinnert sich Gökcal. »Man hat uns gesagt, daß uns gleich ein Taxi abholen und zur Weltkampfhalle bringen würde, denn die Europameisterschaften fanden erst abends statt«, ergänzt Tibor Rac junior seinen Freund und Trainingspartner. Drei Stunden lang umblieben die Spaichinger Kampfsportler dann auf das Fahrzeug warten; in der Halle eingetroffen, dauerte es dann nochmals zwei Stunden, ehe die Eröffnungszerimonie und der Wettbewerb begannen.

»Wir waren schon erschöpft, bevor wir auf die Maten gingen«, beschreibt Gökcal die Begleitumstände. Dennoch aber platzierten sich die jüngsten Meisterschaftsteilnehmer in dem stark besetzten internationalen Feld unter den ersten Zehn.

Die angehenden Frauen scheinen schon früh gewappnet sein zu wollen vor der steigenden Zahl gewalttätiger Übergriffe auf das angeblich schwache Geschlecht

»Wir waren schon erschöpft, bevor wir auf die Maten gingen«, beschreibt Gökcal die Begleitumstände. Dennoch aber platzierten sich die jüngsten Meisterschaftsteilnehmer in dem stark besetzten internationalen Feld unter den ersten Zehn.

»Es ist ein ihres Gefühl, wenn man auf die Matte geht und weiß, daß einige hundert Zuschauerangestellte auf einen gerichtet sind. Da ist man schon ein bißchen nervös«, gesteht Tibor. Doch nach jedem erfolgreichen Kampf schwirrt die Lampenleuchte in gleichem Maße, wie das Selbstvertrauen gesteigert wird. Und auch aus jedem wichtigen Kampf lernt man, gewinnt an Erfahrung und Routine. Die in Italien neu gewonnenen Erkenntnisse möchte das Trio spätestens im November in Saarland umsetzen, denn dann findet dort ein internationales Meeting statt, für das sich Tibor, Gökcal und Selcuk einiges vorgenommen haben.

»Wir waren schon erschöpft, bevor wir auf die Maten gingen«, beschreibt Gökcal die Begleitumstände. Dennoch aber platzierten sich die jüngsten Meisterschaftsteilnehmer in dem stark besetzten internationalen Feld unter den ersten Zehn.

»Wir waren schon erschöpft, bevor wir auf die Maten gingen«, beschreibt Gökcal die Begleitumstände. Dennoch aber platzierten sich die jüngsten Meisterschaftsteilnehmer in dem stark besetzten internationalen Feld unter den ersten Zehn.

»Wir waren schon erschöpft, bevor wir auf die Maten gingen«, beschreibt Gökcal die Begleitumstände. Dennoch aber platzierten sich die jüngsten Meisterschaftsteilnehmer in dem stark besetzten internationalen Feld unter den ersten Zehn.



FEST IM GRIFF HAT TIBOR RAC JUNIOR SEINEN FREUND UND TRAININGSPARTNER SELCUK NEZTROGLUM, DESSEN MIENE VERDEUTLICH AUS DER AFFÄRE GEZOGEN WIRD.



Itsu, Bo-Jutsu, Judo, Karate, Aikido, Keta und Budo-Ko gelernt haben, sondern zudem deren maßvolle Anwendung, und die dazugehörige Selbstdisziplin. Mit 18 Jahren möchten sie sich den schwarzen Gürtel als Zeichen des höchsten Kyo-Grades um ihren weißen Ju-Jutsu-Gi schenken können. Doch bis dahin müssen die jungen Ju-Jutsukas noch einige harte Prüfungen absolvieren. Ebenso wie Tibor Rac senior, der vor Wochenfrist in Kirchzarten nach zweistündiger Prüfung den ersten Dan in Tonia und dem zweiten Dan in Bo Jutsu (zweiter Meistersgrad) erhielt. Genehmigt wurde er übrigens von Rainer Parsons und H. D. Rauscher, dem ranghöchsten bundesdeutschen Kampfsportler.